

Ein Listenplatz für Andy



Andy Leipner
10247 Berlin
andy.leipner@alumni.hu-berlin.de

Liebe B90|Die Grünen Menschen,

seit dem Ende meines ersten Staatsgebietes ist mir bewusst, dass Politik und Gesellschaft aktiv gestaltet werden müssen. Ich war 18 Jahre jung, als die DDR entwand. Damals als Hausbesetzer in der Provinz war schon klar: Irgendwann möchte und muss ich meinen Beitrag leisten.

Also erst einmal ab nach Berlin (1991) zum Abitur in Kreuzberg im Wrangelkiez (zu DDR-Zeiten flog ich leider vom Gymnasium (EOS) wegen kaderpolitischer Nichteignung).

Danach folgte sehr viel Universität, Arbeit, Reisen – in wechselnder Reihenfolge.

Als ich mein Studium dann doch im Anschluss an eine sechsjährige Selbstständigkeit abschließen konnte (Sozialwissenschaften B.A.), schrieben wir das Jahr 2023.

Es hatte dann also doch mehr als 30 Jahre gedauert, um meinen Vorsatz aus dem vergangenen Jahrtausend umzusetzen.

Besser spät als nie

Seit dem 1. März 2022 bin ich Bürgerdeputierter im SAG Ausschuss sowie stellvertretender BD im DivAn Ausschuss. Sacharbeit auf Bezirksebene ist wunderbar, auch wenn eine meiner Dozentinnen immer sagte: „Geh in die Landespolitik, da kannst du was bewegen, und es ist nicht ganz so oll wie auf Bundesebene.“ Und nun soll der nächste Schritt folgen: reguläres Mitglied der BVV für die einzige Partei, die ich wirklich fast immer in ihren Zielen nachvollziehen konnte und kann und deren Mitglied ich seit mehr als 20 Jahren bin (damals noch im KV Pankow).

Meine Studienschwerpunkte waren zum einen Arbeit, Familie, Urbanität und Diversität und zum anderen vergleichende und internationale Politik und Regieren. Das Thema meiner Abschlussarbeit: „Das Virus bei der Arbeit. Folgen der Covid 19- Pandemie für das Geschlechterverhältnis“.

Wenn mir die Welt so richtig auf den Zeiger geht, dann geht's ab ins Studio – und es wird musiziert, was Mensch dann allerdings auch an den Texten vernehmen kann. Wer Lust hat, kann mal Reinhören: <https://bfan.link/1-ep>

Wofür ich mich einsetzen möchte

Artikel 3 des Grundgesetzes!

In allen Bereichen des Lebens sind Frauen auch 2026 immer noch benachteiligt. Doppelte Vergesellschaftung, Segregationsprozesse und diverse GAP's, viel ist noch zu tun.

Auch im Bezirk ist es möglich bei jeder Gelegenheit dafür zu kämpfen, dass endlich umgesetzt wird, was gesetzlich garantiert ist. Die letzte Ipsos Studie zeigt es mehr als deutlich, Gleichstellung als Thema ist aktueller denn je.

Es gilt nach wie vor tradierte Rollenbilder aufzubrechen und die Arbeitsteilung fairer zu gestalten.

Die strukturelle Benachteiligung von marginalisierten Gruppen gilt es ebenso zu bekämpfen. Jeder Mensch hat das Recht auf Teilhabe!

Gerade diesen Monat durfte ich im DivAn- Ausschuss die wunderbaren Teams von L-SUPPORT und IQZ kennenlernen, die wirklich außergewöhnliche Arbeit leisten. Unsere Aufgabe als Bezirk ist eine uneingeschränkte Unterstützung solcher Projekte. Beide wiesen darauf hin, dass Bauanträge beim Bezirk vorliegen, um Barrierefreiheit in den Räumlichkeiten herzustellen.

Die soziale Herkunft ist entscheidend für den Bildungserfolg. Der Status der Eltern entscheidet, bildungsferne Haushalte „produzieren“ geringere Schulabschlüsse. Unsere Aufgabe muss es sein, diese Ungerechtigkeit nicht nur anzuprangern, sondern auch dafür zu sorgen, dass Angebote geschaffen oder beibehalten werden, die gegensteuern, wohlwissend dass eine auskömmliche Finanzierung nicht in der Macht des Bezirkes liegt.

Ich habe ja in meinem Leben schon einiges gesehen und erlebt. Fazit ist, dass nichts wichtiger ist, als ein solidarisches Miteinander, Respekt und ein soziales Gewissen.

Dafür kämpfe ich!

Ich würde mich wirklich freuen, wenn Ihr mir Euer Vertrauen schenkt und verbleibe mit stacheligen Grüßen

Andy Leipner



Claudia Schulte

Bezirksverordnete seit 2016

KONTAKT:

claudia.schulte@gruene-xhain.de

Tel.: 0176 604 044 55

SCHWERPUNKTE:

Soziales & Gesundheit

Integration & Partizipation

Soziale Maßnahmen statt Repression:

Wir müssen in Prävention und soziale Arbeit investieren, anstatt Probleme nur zu verschieben.

Echte Teilhabe: Wer zu uns kommt, verdient ein würdevolles Leben und konsequente Chancengerechtigkeit.

Lebenswerte Kieze für alle:

Friedrichshain-Kreuzberg muss ein bunter, solidarischer Ort bleiben, in dem auch vulnerable Gruppen ihren sicheren Platz haben.

Sozial. Solidarisch. Konsequent.

Gemeinsam für ein gerechtes Xhain!

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit 2016 bin ich Teil der grünen Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung. Diese Jahre waren geprägt von intensivem Austausch, hartnäckiger Ausschussarbeit und dem Ziel, unseren Bezirk sozial gerechter und inklusiver zu gestalten. Heute bewerbe ich mich erneut um euer Vertrauen und einen aussichtsreichen Listenplatz für die kommende Legislaturperiode.

Soziale Verantwortung prägt Friedrichshain-Kreuzberg – und sie muss jeden Tag politisch neu behauptet werden. In einer Zeit, in der Rufe nach Repression und Verdrängung lauter werden, stehe ich für eine Politik, die hinguckt, zuhört und niemanden allein lässt.

Wofür ich kämpfe und was ich einbringe: Als stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Partizipation, Migration und Integration sowie durch meine Arbeit im Ausschuss für Soziales und Gesundheit liegt mein Fokus auf denjenigen, die oft keine laute Stimme haben. In den letzten Jahren habe ich mich kontinuierlich für die Stärkung unserer sozialen Infrastruktur eingesetzt. Sei es die Versorgung obdachloser Menschen oder die Unterstützung für suchtkranke Mitbürger*innen: Für mich ist soziale Politik keine bloße Statistik, sondern die Arbeit für die Würde jeder und jedes Einzelnen.

Ich stehe für eine grüne Politik, die nicht von oben herab verordnet, sondern die Menschen und Initiativen vor Ort stärkt. Wir müssen die Menschen als Expert*innen ihres eigenen Alltags ernst nehmen.

Warum ich erneut kandidiere: Meine Vision ist ein Bezirk der Chancen, nicht der Ausgrenzung. Ich kandidiere erneut, weil die Herausforderungen zum Beispiel am Kotti, im Görli oder der Düttmann-Siedlung nicht mit Symbolpolitik oder Zäunen gelöst werden. Wir brauchen echte ernstgemeinte Integration und ein friedliches Miteinander, das auf gegenseitiger Akzeptanz fußt. Meine Ziele für die kommenden 5 Jahre sind klar: Soziale Maßnahmen statt Repression, echte Teilhabe und lebenswerte Kieze für alle.

Die kommenden Jahre werden uns politisch viel abverlangen. In Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung braucht unsere Fraktion weiterhin Erfahrung. Bezirkspolitik ist ein Marathon, kein Sprint. Viele der von uns angestoßenen Prozesse benötigen Kontinuität, um langfristige Wirkung zu entfalten. Ich möchte meine Expertise und meine Leidenschaft weiterhin in die Waagschale werfen, um soziale Gerechtigkeit in Xhain Wirklichkeit werden zu lassen.

Ich bewerbe mich daher um einen aussichtsreichen Listenplatz und freue mich über eure Unterstützung für meine erneute Kandidatur und einen gemeinsamen, starken Wahlkampf!

Solidarische Grüße

Eure Claudia



Gaya Palmér

Bewerbung für einen BVV-Listenplatz

gfp.97

gaya.palmer

Liebe Freund*innen, lieber Kreisverband,

Stellt euch ein Land vor, in dem Fahrradfahrende sicher sind und nicht täglich davor bangen müssen, von Autos angefahren zu werden. Wo es mehr Radwege als Straßen gibt, wo Fahrradwerkstätten Autofabriken schon vor Jahrzehnten abgelöst haben und die Fahrrad- statt Autofahrenden im Mittelpunkt stehen. Glücklicherweise müsst ihr es euch nicht mal vorstellen, das Land existiert bereits.

Mit 14 bin ich in die Niederlande ausgewandert, habe dort das niederländische Äquivalent zum Fachabitur gemacht und danach angefangen, Journalismus zu studieren. Ich habe dort über vier Jahre gelebt. Aus den Niederlanden habe ich die Gewissheit mitgebracht, dass eine inklusive Verkehrswende möglich ist und Fahrradfahren auch Spaß machen kann. Aber auch dass Schulen tatsächlich Räume der Gemeinschaft und des Lernens sein können, mit WLAN und ohne Wasserschäden an der Decke. All das will ich auch für unseren Bezirk.

Ich bin Gaya Francisca Palmér, 19 Jahre alt und gebürtige Kreuzbergerin. Ich habe hier die Grundschule besucht und war anschließend an zwei weiteren Schulen in anderen Bezirken. Ich bin in Kreuzberg und Neukölln aufgewachsen. Oder besser gesagt: am Görli und an der Sonnenallee – Gegenden, die nicht gerade einen guten Ruf haben. Wenn ich sage, dass ich am Görli aufgewachsen bin, bekomme ich gleich die Klischees zu hören. Entweder die Leute sind besorgt (das sei ja kein Ort für Kinder) oder ich werde gefragt, ob ich Drogen nehme. Dabei ist der Kiez so viel mehr und auch sehr viel besser als ihr Ruf. Er ist ein Ort für Subkulturen und Vielfalt, für Hausbesetzer*innen wie für Lastenräder. Ein Bezirk, dem ich einen Großteil meiner schönen Kindheit zu verdanken habe.

Seit Juni 2025 bin ich Mitglied der Partei und der Grünen Jugend. Das ist noch nicht so lange her. Doch in der kurzen Zeit habe ich wahnsinnig viel gemacht und gelernt. Ich war schon in diversen AGen und bei zwei LDKen. Bis Anfang März war ich einige Monate im Bildungsteam der Grünen Jugend Berlin. Ich habe bei GJ-Veranstaltungen Workshops gehalten, unter anderem zum Thema Intersektionalität. Seit Oktober bin ich im Vorstand der Grünen Jugend Xhain als Schatzmeisterin, Vielfaltpolitische Sprecherin und seit Januar auch für Social Media zuständig. Vor einem Monat haben wir als Grüne Jugend Friedrichshain-Kreuzberg eine Demo gegen die "Urbane Mitte" auf die Beine gestellt, wofür wir doppelt so viele Menschen wie angemeldet mobilisieren konnten. Sogar WELT-Herausgeber Ulf Poschardt hat von uns berichtet und uns A15-Gesichter genannt.

Doch ich bin weit von der A15-Gehaltsklasse entfernt. Als ich studiert habe, habe ich fast die maximale staatliche finanzielle Studienunterstützung bekommen. Als ich zurück nach Berlin gezogen bin, war ich beim Jobcenter. Ich habe schon längere und kürzere Jobs gehabt. Vom Gemeinschaftsgarten mit Menschen mit Behinderung zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Zeltlager. Von durchgemachten Nächten an Filmsets zur Fashion Week. Wenn alles läuft, wie geplant, werde ich ab August ein Fernstudium an einer schwedischen Universität beginnen.

Meine Mission jetzt: Niederländische Verhältnisse nach Berlin bringen, zumindest das, was dort besser läuft (und fährt).

Ich will eine Verkehrswende weg vom Auto, hin zum Rad. Ich will Schulen, die für die Kinder und Jugendlichen da sind und nicht für ein veraltetes Lehrsystem, das darauf abzielt, man müsse hauptsächlich funktionieren. Und ich will, dass alle Menschen an Kultur und Gesellschaft teilhaben können: mit kostenlosen Angeboten und mehr Barrierefreiheit. Friedrichshain-Kreuzberg soll ein Safe Space für alle sein.

Dafür möchte ich mich in unserer BVV-Fraktion einsetzen und würde mich über eure Stimme freuen!

Bei Fragen oder Anliegen, schreibt mir gerne 

Kandidatur Sonja Gerth



Wer bin ich?

Ich bin 49 Jahre alt, wohne seit 22 Jahren in Berlin (bis auf ein paar Jahre in Lateinamerika), bin alleinerziehende Mutter von drei Kindern, arbeite im Bereich Social Media und Öffentlichkeitsarbeit und spiele gerne Basketball.



Wofür stehe ich?

Ich habe einen starken Sinn für Gerechtigkeit. Ich setze mich schon seit meiner Jugend für verschiedenste politische Belange ein, z.B. gegen Rechts, gegen Gewalt an Frauen, für Geflüchtete und queeres Leben. Ich bin hartnäckig, kreativ, neugierig, lerne gerne Menschen kennen und kann gut mit Sprache & Texten umgehen. Diese Eigenschaften würde ich gerne in die BVV mit einbringen.

Warum will ich in die BVV?

Demokratie, Gerechtigkeit und Verkehr.

Ich finde es wichtig, dass sich Menschen auf lokaler Ebene für die Demokratie einsetzen. Wenn wir es schaffen, den Bezirk und seine Dienste noch besser für alle zu gestalten, legen wir einen Grundstein dafür. Dazu gehört auch Gerechtigkeit in allen Bereichen. Da der Reichtum in unserer Gesellschaft so ungerecht verteilt ist, ist es unsere Aufgabe, für einen Ausgleich gerade bei Benachteiligten zu sorgen. Das betrifft vor allem den sozialen Bereich, aber auch den öffentlichen Raum. Ich möchte mehr Platz für Mensch und Natur und weniger Platz für herumstehende Autos in unserem Bezirk.

Bewerbung-BVV – Fritz Wegemann

Liebe Freund:innen, liebe Mitglieder des KV Friedrichshain-Kreuzberg,

ich bin Fritz (25) und das ist meine schriftliche Bewerbung um einen Platz auf unserer BVV-Liste für die Bezirkswahl im September.

Wer bin ich?

Aufgewachsen bin ich in Kreuzberg, genauer im Graefekiez. Schon zu meiner Schulzeit habe ich mich für klimapolitische Themen interessiert und im Rahmen der *Fridays-For-Future*-Proteste als Schulsprecher Streiks an meiner Schule mitorganisiert. Zum Wintersemester 2021/22 habe ich angefangen Jura zu studieren und stehe nunmehr kurz vor meinem Ersten juristischen Staatsexamen. Während meines Studiums habe ich mich vor allem mit den Bereichen Rechtsetzung und Rechtspolitik, Völker- und Europarecht, aber auch mit dem Berliner Landesverfassungsrecht sowie dem Finanzverfassungsrecht und Baurecht intensiv auseinandergesetzt. Daneben habe ich mich, teils im Schulterschluss mit dem Bündnis *Studis gegen Rechts*, gegen das Erstarken faschistischer Kräfte an unseren Hochschulen starkgemacht. Seit August 2024 bin ich Wissenschaftlicher Mitarbeiter am *European Center for Constitutional and Human Rights*, wo ich mich für eine konsequente Anwendung von Völkerrecht und Menschenrechten einsetze – vor allem für marginalisierte Gruppen im Kampf gegen autokratische Regierungen und andere globale Player. Im September 2024 bin ich den Grünen beigetreten. Seitdem wirke ich regelmäßig in der AG-Verteilungsgerechtigkeit bei uns im KV mit, war aber auch auf vielen Veranstaltungen anderer Landesarbeitsgruppen präsent. Zudem war ich im vergangenen Bundestagswahlkampf aktiv und möchte dieses Engagement in diesem Jahr fortsetzen.

Warum kandidiere ich?

Nun bewerbe ich mich für einen Platz auf der BVV-Liste, wofür es eine Vielzahl von Gründen gibt. Nachdem ich zweieinhalb Jahre gesucht und schließlich eine Wohnung am anderen Ende der Stadt gefunden hatte, musste ich meinen geliebten Heimatbezirk nach 24 Jahren verlassen – in Friedrichshain-Kreuzberg wohnen bleiben zu können war aufgrund der katastrophalen Mietmarktsituation ohnehin utopisch. Und genau an dieser Situation muss sich jetzt etwas ändern! Jeden Tag drohen Menschen in unserem Bezirk ihre Wohnung zu verlieren – manche von ihnen rutschen dabei in den sozialen Abgrund. Zeitgleich nehmen dubiose Vermietungspraktiken zu, während die Profite von Immobilienunternehmen und Spekulant:innen mit jedem Jahr weiter in die Höhe steigen. Ich sehe unsere Partei in der

Pflicht weiter für eine sozialgerechte Mietpolitik in Friedrichshain-Kreuzberg zu kämpfen. Konkret heißt das: sozialen Wohnungsbau einfordern und fördern, versuchen bezirkliche Vorkaufsrechte zu nutzen sowie sich für eine Länderöffnungsklausel einsetzen, die einen Mietendeckel in Berlin möglich macht. Meine eigenen Erfahrungen sind mein Antrieb, mich mit vollem Engagement in der BVV für eine gerechte Mietenpolitik in unserem Bezirk und darüber hinaus einzubringen.

Gleichzeitig möchte ich auch neue Impulse setzen und besonders Themen der Verteilungsgerechtigkeit auf der Bezirksebene stärken. Dabei denke ich an eine gerechte Verteilung der ökonomischen Ressourcen unseres Bezirks: von einer starken Unterstützung für soziokulturelle Räume bis hin zu einer gezielten Förderung von nachhaltigen Start-ups und dem lokalen Kleingewerbe. Verteilungsgerechtigkeit bedeutet für mich zudem den fairen Zugang zu Grünflächen, sauberer Luft und Rückzugsräumen sowie die Sicherung gleicher Bildungschancen für alle Kinder in Friedrichshain-Kreuzberg. Denn gerechte Ressourcenverteilung ist eine Frage der demokratischen Glaubwürdigkeit: Demokratie muss im Alltag spürbar sein. Nur wenn alle Menschen in unserem Bezirk fair am gemeinsamen Wohl teilhaben, entziehen wir der gesellschaftlichen Spaltung den Boden und stärken das Vertrauen in unsere demokratischen Institutionen.

Und das bringt mich zu meinem letzten Punkt: Ich trete an, um ein entschlossenes Zeichen gegen den Rechtsruck zu setzen – auch und gerade in Friedrichshain-Kreuzberg. Die stetig steigenden Wahlergebnisse der AfD – auch bei uns – zeigen, dass wir die Auseinandersetzung mit den Menschen in unserem Bezirk noch aktiver suchen müssen. Dass sich langjährige Wähler:innen von den Grünen abwenden, weil sie die Partei als zu inkonsequent, zu widersprüchlich oder zu konservativ-angepasst wahrnehmen, nehme ich als Auftrag an: Wir müssen durch Klarheit und Solidarität überzeugen, um politische Kompromisse aus einer Position der Stärke und mit einem klaren links-grünen Profil zu gestalten.

Für mich beginnt Antifaschismus an der Basis – direkt hier bei uns. Während die großen Stellschrauben der Politik oft fern scheinen, setzen wir in der BVV das Fundament für Veränderung. Auch wenn wir im Bezirk nicht über die Bundesgesetzgebung entscheiden, senden wir von hier aus Signale an den Rest der Republik: Wir sind das Bollwerk gegen Rechts und der Motor für eine vielfältige Gesellschaft. Ich möchte, dass unser Bezirk die Richtung vorgibt – weiterhin und verstärkt –, wenn es um eine weltoffene Haltung und konsequenten Antifaschismus geht. Und genau dafür trete ich an.

Warum ich mich über eure Unterstützung freue!

Ich bewerbe mich bei euch mit einer Haltung, die tief in diesem Bezirk verwurzelt ist: Ich bin hier aufgewachsen und habe die Veränderungen in Friedrichshain-Kreuzberg – positiv wie negativ – von Kindesbeinen an miterlebt. Friedrichshain-Kreuzberg ist meine Heimat, und genau diese tiefe Verbundenheit treibt mich an, unsere grünen Visionen leidenschaftlich und mit Substanz anzutreiben und zu verteidigen. Ich bringe dabei eine akribische Arbeitsweise und eine hohe Einsatzbereitschaft mit. Als (angehender) Jurist und Wissenschaftlicher Mitarbeiter bin ich es gewohnt, mich schnell in komplexe Sachverhalte einzuarbeiten und in Verhandlungen mit kühlem Kopf, aber klarer linker Kante für die eigenen Ziele zu streiten. Dabei ist mir der empathische Dialog auf Augenhöhe – sowohl innerhalb der Partei als auch mit den Bürger:innen – besonders wichtig. Unsere Satzung betont in den §§ 9 und 10 die Bedeutung der Neuen- und Nachwuchsförderung. Wir haben uns das Ziel gesetzt, »Macht und Verantwortung auf viele Schultern [zu] verteilen« und unsere Liste durch frische Perspektiven lebendig zu halten. Ich möchte dieses Versprechen mit Leben füllen. Als junges und relativ neues Mitglied bringe ich die Energie und den unvoreingenommenen Blick mit, den wir brauchen, um uns als Kreisverband stetig weiterzuentwickeln. Ich brenne darauf, meine juristische Expertise und meine Leidenschaft für soziale Gerechtigkeit in die BVV einzubringen.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen und eure Stimme.

Dominik „Joe“ Pross

Bewerbung um einen Platz auf der BVV-Liste Friedrichshain-Kreuzberg

Liebe Freund:innen,

seit fast zehn Jahren kämpfe ich gemeinsam mit euch für ein offenes, buntes und tolerantes XHain; seit fast fünf Jahren in der BVV. Seit fast fünfzehn Jahren lebe ich mitten in Kreuzberg – und immer noch jeden Tag gern. Unser Bezirk ist für mich mehr als nur ein Wohnort: Er ist meine politische Heimat. Deshalb möchte ich mich auch in der nächsten Legislaturperiode in der BVV dafür einsetzen, dass unser Bezirk so lebenswert, vielfältig und einzigartig bleibt – und sogar noch ein Stück besser wird.

Beruflich arbeite ich in der Senatsverwaltung für Gesundheit. Dadurch kenne ich das Berliner Gesundheitssystem aus nächster Nähe und habe zugleich einen engen Bezug zu Fragen des Katastrophenschutzes. Diese Perspektive aus der Verwaltung möchte ich weiterhin aktiv in die kommunalpolitische Arbeit einbringen.

In der vergangenen Legislaturperiode habe ich mich in der BVV unter anderem mit dem Thema Katastrophenschutz beschäftigt und bin ihm mit mehreren schriftlichen und mündlichen Anfragen konsequent auf der Spur geblieben. Gerade in Zeiten zunehmender Krisen zeigt sich, wie wichtig eine gut vorbereitete und handlungsfähige Verwaltung ist.

Meine politischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Gesundheit, Katastrophenschutz, Verwaltung und Haushalt. Mir ist wichtig, dass unser Bezirk verlässlich funktioniert, klug mit seinen Ressourcen umgeht und zugleich ein solidarischer und progressiver Ort bleibt.

Ich freue mich über eure Unterstützung.

Euer

Dominik / Joe



In Kürze

43 Jahre alt

Promovierter Jurist

Berliner Verwaltung

Seit 2011 in Berlin und XHain

Seit 2016 bei den Grünen

Seit 2021 in der BVV XHain

Schwerpunkte:

Gesundheit

Katastrophenschutz

Verwaltung & Haushalt

Insta: JoeXBerg82

Mail: Dominik.Pross@Gruene-Xhain.de

A3

Bewerbung

Initiator*innen: Hassan Enes ?ahin

Titel: Hassan Enes ?ahin

Bewerbung für einen aussichtsreichen Listenplatz auf der BVV Liste

Persönliches: Jutta Schmidt Stanojevic
geboren 1961 in Berlin Neukölln
Hauptkinderheim Alte Jakobstr. und Haus Tegeler See
bis zur Gentrifizierung wohnhaft in der Schönleinstr.
jetzt wohnhaft im Schillerkiez

Schulische Bildung:
Hauptschulabschluss an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache
Mittlere Reife am Zweiten Bildungsweg
Abitur am zweiten Bildungsweg VHS Schöneberg

Studium am Frauenforschungsschwerpunkt der TU Berlin mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik
Abschluss zur Diplom Sozialpädagogin, Diplom Arbeit zum Thema Entwicklung des Frauen- und Mädchensports in Deutschland

Berufliche Tätigkeiten: Leiter*in einer Mädchenfußball AG an einer Grundschule
Schulhelferin und Betreuer*in einer Sozialstation an der Rosa Parks Schule
Umschulung zur Einzelhandelskauffrau mit dem Schwerpunkt Naturkost
15 Jahre bei Bodeli Naturkost angestellt Inklusionsbetrieb
Werkstattbeschäftigte in der USE Haus der Umwelt und Natur
Mosaik Landschafts- und Gartenpflege, Lager und Versand
Rentner*in

politische Aktivitäten:
Mitarbeit beim Berliner Behindertenparlament
Organisatorin der Berliner Lesbenwoche
Hausbesetzer*in
Organisatorin eines Schulstreiks an der VHS Schöneberg
aktiv beim Unistreik

sportliche Aktivitäten:
Judo, Frauenfußball im Kreuzberger Verein SV Solidarität, Teilnehmer*in bei den Gay Games und Euro Games sowie Respect Games, Schwul lesbische Fußballweltmeisterschaft in Köln,
Vize Weltmeister*in

politische Schwerpunkte in der BVV:
Sport stellvertretende Ausschussvorsitzende, Schule, Diversity Ausschussvorsitzende. Verkehr
Behindertenbeirat, Widerspruchsbeirat, AK Frauen – und Mädchensport bzw. Förderung des Flinta Sports, Mitbegründer*in der BAG und LAG Sport, Sprecher*in der LAG Sport

Mein Name ist Jutta Schmidt- Stanojevic bin 64 Jahre alt und seit 21 Jahren in der BVV und kandidiere für einen aussichtsreichen Listenplatz.

Bewerbung um einen der vorderen Listenplatz der BVV Xhain 2026

Liebe Freund*innen,
liebe Bündnisgrüne,

ich bewerbe mich für einen vorderen Listenplatz auf unserer BVV-Liste. Ich möchte die Arbeit fortsetzen, die ich in der vergangenen Legislaturperiode in unserer Fraktion begonnen habe.

Ich bin Mitglied im Fraktionsvorstand und in der Diätenkommission. Ich bin aktiv in den Ausschüssen für Kultur und Bildung, für Sport, sowie im Haushaltsausschuss, wo ich stellvertretender Vorsitzender bin. Zuvor war ich länger im GA des Kreisverbands als Schatzmeister tätig.

Friedrichshain-Kreuzberg ist bundesweit bekannt: links, progressiv, anders. Ich will, dass dies weiterhin so bleibt.

Die Gefahr wächst jedoch mit jedem Tag. Rechtspopulistische Gedanken verbreiten sich immer weiter, und das Fenster des Sagbaren verschiebt sich immer mehr. Wie die Wahlen in der letzten Zeit gezeigt haben, zweifeln mehr und mehr Menschen an unserer Gesellschaft und geben ihre Stimme den Rattenfängern. Eine Lösung dagegen ist, den Menschen vor Ort zu zeigen, dass Änderungen zum Besseren möglich sind und dass die Gesellschaft funktioniert und zusammensteht. Wenn wir uns im Bezirk umschaun, sehen wir, dass wir Bündnisgrüne einen Unterschied machen.

Die Möglichkeiten der Bezirkspolitik sind gering und eingeschränkt. Umso wichtiger ist es, die sich bietenden Chancen zu nutzen. Wir sehen, dass die Verwaltung politisch geführt werden muss, damit sich etwas ändert.

Ich will, dass die Vermüllung endlich in den Griff bekommen wird. Ich will, dass der knappe Raum auf den Straßen nicht verschwendet wird. Dank unseres Bezirksamtes wird es in naher Zukunft im ganzen Bezirk eine Parkraumbewirtschaftung geben. Was aber fehlt ist eine konsequente Durchsetzung. Es gibt zu viele Gefahren durch Falschparker. Ich will, dass die Parkraumüberwachung digital geführt wird. Der Bezirk hat schon zu wenige Beschäftigte, sie sollen sich auf die Arbeiten konzentrieren, die den Menschen wirklich helfen.

Meine Aufgabe in der Fraktion sehe ich so: unsere Fraktion stärken, Beschlüsse durchsetzen und die Verwaltung konsequent kontrollieren.

Nur so können wir unsere Politik im Bezirk umsetzen.

Mit eurem Vertrauen möchte ich mich ab Herbst als Teil der neuen BVV-Fraktion weiter einbringen.

Dafür bitte ich um eure Stimme für einen vorderen Listenplatz auf unserer Liste.

Euer Karl-Heinz Garcia Bergt

Hallo Nachbar*innen und Mitstreiter*innen,

mein Name ist Laura, ich lebe mit meiner Familie in Friedrichshain-Kreuzberg und arbeite bei der KfW im Bereich Bildung. Wenn ich morgens aus der Haustür trete, begegnen mir jeden Tag Themen, die kommunale Politik gestalten kann: der sichere Weg zur Kita, mehr oder weniger kindgerechte Spielplätze oder die Frage, welche Unterstützung Familien im Kiez tatsächlich bekommen. Diese Themen berühren meine eigene Lebensrealität und sie verbinden mich mit den Menschen, die hier leben. Genau deswegen möchte ich mich kommunalpolitisch engagieren.

Politik beginnt für mich dort, wo Nachbarinnen und Nachbarn gemeinsam überlegen, wie wir unser Umfeld so gestalten, dass es Chancen für alle bietet – unabhängig von Einkommen oder Herkunft. Diese Ideen und Initiativen vor Ort möchte ich bei ihrem Weg unterstützen und so meine Stadt, meinen Bezirk und die Menschen hier noch besser kennenlernen. Mir ist außerdem wichtig, Politik nahbar, glaubwürdig und lösungsorientiert zu machen – jenseits des politischen Schlagabtauschs, der oft mehr trennt als hilft.

Politisch bin ich seit acht Jahren bei den Grünen aktiv. In Frankfurt war ich Mitglied im Kreisvorstand und konnte dort vor allem die Kommunikation mit Neumitgliedern und die Landtagswahlkampagne mitgestalten. Nach meinem Umzug nach Berlin und einer intensiven Familienphase möchte ich jetzt wieder stärker politisch mitwirken.

Was ich konkret erreichen möchte

In der BBV möchte ich mich für Kinder, Jugend, Bildung und Soziales einsetzen. Diese Themen liegen mir beruflich wie persönlich besonders am Herzen. Auf Bezirksebene gibt es einige Hebel, um hier wirklich etwas zu bewegen – gemeinsam mit Schulen, Jugend- und Familienzentren, Initiativen und der Verwaltung. Folgende Anliegen sind mir besonders wichtig:

1. Schulen und Kitas stärken

Der Bezirk ist für einen Teil der kommunalen Kitas verantwortlich und Träger vieler Schulen in Friedrichshain-Kreuzberg – hier entscheidet sich, ob Bildung gelingt. Ich möchte mich für eine konsequente Sanierung von Kitas und Schulen einsetzen, aber auch dafür, dass Schulsozialarbeit gut ausgestattet ist. Besonders wichtig finde ich, dass Eltern und Kinder früh mitreden können, wenn über Schulwege, Raumverteilung oder Ganztagsangebote entschieden wird. Kommunikation und Beteiligung müssen Teil jeder Bildungsplanung werden.

2. Unterstützung für Familien im Alltag verbessern

Familienpolitik ist oft Bundes- oder Landesaufgabe – aber im Alltag findet sie im Bezirk statt. Hier können wir durch gezielte Angebote viel bewirken: etwa durch wohnortnahe Familienzentren mit Beratungs- und Begegnungsangeboten, durch die Förderung von Elternnetzwerken oder durch verlässliche Ganztagsangebote, bei denen Jugendamt, Schulen und freie Träger gut zusammenarbeiten. Ich möchte, dass der Bezirk Familien konsequent als Zielgruppe seiner Sozial- und Bildungspolitik begreift und Angebote stärker miteinander vernetzt.

3. Spiel- und Begegnungsräume qualitativ weiterentwickeln und Beteiligung stärken

Friedrichshain-Kreuzberg bietet schon viele Spiel- und Freizeitflächen – umso wichtiger ist es jetzt, auf Qualität, Sicherheit und Vielfalt zu achten. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass auch ältere oder weniger barrierefreie Spielplätze modernisiert werden, mehr schattige Aufenthaltsbereiche geschaffen und Kinder bei der Gestaltung von Anlagen einbezogen werden. Die bestehenden Kinder- und Jugendgremien sollten dabei eine zentrale Rolle spielen, damit Beteiligung nicht einmalig, sondern selbstverständlich wird.

Noch einmal auf den Punkt gebracht: Ich bringe Erfahrung aus der Parteiarbeit mit, möchte Politik nun aber direkt im Austausch mit Verwaltung und Bürger*innen gestalten. Ich möchte lernen, wie kommunalpolitische Prozesse funktionieren, und gleichzeitig meine Energie in Themen einbringen, die mich persönlich bewegen. Ich bin überzeugt: Gute Lokalpolitik entsteht aus Zuhören, Vernetzen und pragmatisch umsetzen – und genau das möchte ich in die BVV-Arbeit einbringen.

Ich freue mich, wenn ihr mir euer Vertrauen schenkt und mich bei der Listenaufstellung unterstützt – damit wir unseren Bezirk gemeinsam noch lebenswerter, gerechter und grüner machen.

Herzliche Grüße

Laura

Bewerbung für die BVV-Listenaufstellung: Olja Koterewa

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor fünf Jahren habt ihr mir euer Vertrauen dafür ausgesprochen, in der BVV Friedrichshain-Kreuzberg grüne Politik mitzugestalten. Für dieses Vertrauen und die gemeinsame Arbeit in unserer Fraktion, in Ausschüssen, in Arbeits- und Bezirksgruppen und für viele gemeinsame Gespräche mit Bürger*innen an unseren Infoständen auf den Straßen unseres Bezirks möchte ich mich herzlich bedanken.



In den vergangenen Jahren haben wir als Grüne wieder Verantwortung übernommen und konnten wieder zeigen, dass unsere Politik konkret etwas verändern kann. Besonders wichtig in der Kommunalpolitik war und ist mir das Engagement für Kinder und Jugendliche. Als Mitglied im Jugendhilfe- und Verkehrsausschuss sowie als Vorsitzende des Schulausschusses konnte ich an der Umsetzung zentraler Projekte mitwirken: Wir haben erstmals ein Jugend- und Kindergremium geschaffen und damit jungen Menschen eine Stimme im Bezirksparlament gegeben. Wir haben zwei neue Schulzonen eingerichtet, die Grundschüler*innen jeden Tag einen sicheren Schulweg und neue Freiräume für die Freizeitgestaltung ermöglichen. Und wir haben den Weg für die erste inklusive Gemeinschaftsschule Berlins mit dem Schwerpunkt Autismus in unserem Bezirk geebnet - ein wichtiger Schritt für mehr Chancengerechtigkeit.

Darauf können wir stolz sein. Gleichzeitig stehen wir in Friedrichshain-Kreuzberg vor großen Herausforderungen: Wohnungsmangel, steigende Mieten, Armut, Obdachlosigkeit, Suchtproblematiken und Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum, die durch Tourismus und eine hohe Bevölkerungsdichte verstärkt werden. Dazu kommt die Aufgabe und unser Bestreben, geflüchteten Menschen, die in unserem Bezirk Schutz vor Krieg und Gewalt suchen, ein echtes Ankommen zu ermöglichen - mit Kita- und Schulplätzen, Integrationsangeboten und einer starken Nachbarschaft.

Für all diese Aufgaben braucht es auch weiterhin starke grüne Stimmen in der Kommunalpolitik. Denn die BVV ist der Ort, an dem Politik direkt wirkt. Hier entscheiden wir konkret darüber, wie unser Bezirk in Zukunft aussehen soll: sozial, ökologisch und solidarisch - mit sicheren Schulwegen, bezahlbarem Wohnraum, einer nachhaltigen Mobilität, lebendigen Nachbarschaften und echten Chancen für alle. Ein Bezirk, der zusammenhält, Vielfalt schützt und mutig in die Zukunft investiert - oder einer, der sich mit mehr Beton, Luxusappartements, Bürotürmen, Autobahnen und einer Politik für einige wenige zufriedengibt, wie es der aktuelle Kurs der Bezirks-CDU nahelegt.

Dabei ist mein Anspruch bei der Umsetzung unserer Werte klar: Politik auf Augenhöhe. Zuhören, erklären, vermitteln - auch dann, wenn es unbequem wird. Anwohner*innen Veränderungen erklären. Sorgen in Visionen umwandeln und gemeinsam für mehr Lebensqualität in unseren Kiezen streiten.

Diese Arbeit möchte ich gemeinsam mit euch fortsetzen. Mit Erfahrungen aus fünf Jahren BVV, mit einer starken Fraktion und mit großer Motivation, möchte ich weiter für unseren Bezirk kämpfen. Deshalb bewerbe ich mich erneut um einen aussichtsreichen Platz auf der Grünen BVV-Liste und bitte euch am Samstag herzlich um eure Unterstützung dafür.

Vielen Dank und liebe Grüße
Olja

Olja.Koterewa@gruene-xhain.de



Yorick Stöve

Bewerbung auf die BVV-Liste, LDK, Wahlversammlung & BDK

Hier gibts ein paar Daten



Er / ihm



Geboren 2007 in Berlin



(Offiziell) Parteimitglied
seit Frühjahr 2024



Co-Vorstand der GJ Xhain
April 2024 - Dezember 2025



GA B90/Grüne Xhain
seit Dezember 2025



studiere Geschichte und
Politik an der FU



Lieblingsfarbe: natürlich grün!



Lieblingsthemen: Klimaschutz
vom Radweg bis zum
Windrad & Internationales



Lieblingsplanet: Erde

Kontakt



yorick@elektropetze.de



@yorixhain



oder einfach per Signal unter
@yorick.07

Liebe Freund*innen,

der Wahlkampf steht vor der Tür und Berlin an einem Scheideweg. Während Schwarz-Rot in Land und Bund seine scheinbar grenzenlose Fähigkeit zu Rückschritt, Visionslosigkeit und Korruption beweist, haben wir hier im Bezirk in jahrelanger Regierungsverantwortung zahlreiche Erfolge erreicht. Grün heißt Verkehrsberuhigung, Kampf gegen Miethaie und für eine offene Gesellschaft. Diese Versprechen halten wir, wann immer wir hier regieren, und müssen sie im beginnenden Wahlkampf lauter und glaubhafter denn je vermitteln.

Daran will ich, abgesehen von meinem Engagement als Wahlkämpfer auf der Straße, in mehrfacher Weise für euch mitarbeiten. Als Delegierter für BDK, LDK und die Wahlversammlung sowie als Kandidat auf den hinteren Plätzen unserer BVV-Liste.

Bereits drei Monate darf ich für euch in unserem Geschäftsführenden Ausschusses und für die GJ Berlin im Kampagnenteam arbeiten, nach zuvor mehr als anderthalb Jahren im Vorstand der Grünen Jugend Xhain. Einen Europa- und einen Bundestagswahlkampf habe ich in dieser Zeit mit euch bestritten, mit der GJ zu Demos mobilisiert und dabei mit manch viralem Video den WELT-Herausgeber persönlich zu kreativen Beleidigungen angeregt. "Pseudo-junger" Beamter bin ich glücklicherweise nicht, dafür aber umso grüner, lauter und entschlossen.

Wie mich die Klimakrise 2018 auf die Straße trieb, ist es heute die Hoffnung in uns, für die ich kämpfen will. Gemeinsam, grün und solidarisch.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen, freue mich über Nachrichten und natürlich darauf, euch am 21. und 22. März zu sehen!





Bewerbung für einen BVV-Listenplatz

I

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Bezirksgruppe, ein letztes Mal bewerbe ich mich für einen aussichtsreichen Listenplatz für die Wahl zum nächsten Bezirksparlament.

Mein politischer Werdegang begann in ganz jungen Jahren noch vor Gründung der Alternativen Liste in Reinickendorf, wo ich mich als Schülerin gegen Atomkraftwerke und für lokale umweltpolitische und soziale Themen engagierte.

Anfang 1980 zog ich mit 14 Jahren in ein besetztes Haus in Kreuzberg 36, wo wir viele Utopien lebten, aber auch Kriminalisierung und politische Niederlagen erfuhren. Meine Sozialisierung in dieser Zeit hat mich persönlich sehr geprägt und zu einem Menschen gemacht, der sich zwingend einmischt wo

Ungerechtigkeit herrscht, der Gegebenheiten nicht als gegeben hinnimmt, der Resignation durch Handeln zu ersetzen versucht und der immer noch an Utopien glaubt in einer Welt, die viele verzweifeln lässt!

Viele Themen, die wir in vorangegangenen Wahlperioden von anderen belächelt bereits hoch angesiedelt hatten, holten den Bezirk rapide ein. Allem voran die Themen Mieten und Verdrängung, Menschen mit Fluchterfahrungen in allen Facetten.

Der Ukrainekrieg und weitere Kriege müssen zu einem anderen Umgang mit den Menschen führen, das Gegenteil ist der Fall, Geflüchtete werden entrechtet und in Krisengebiete abgeschoben. Europa macht dicht! Nicht mit uns!

Unser Bezirk und die Problemursachen sind internationaler geworden, fehlender Klimaschutz lässt immer mehr Bäume sterben, soziale Probleme haben sich vielschichtig verschärft, die Coronapandemie wirkte da leider noch extrem verstärkend.

Nicht nur der Wohnraum ist knapp und unbezahlbar geworden, auch das kleinteilige kieztypische Gewerbe verschwindet zunehmend und wird durch touristische Infrastruktur ersetzt. Vieles was unseren bunten, vielfältigen Bezirk ausmacht, verlieren wir schleichend. Zusammen mit den diesbezüglich entstandenen Initiativen müssen wir hart weiterkämpfen, innovative Konzepte entwickeln und noch mehr Druck für Bundesrechtsänderungen aufbauen. Damit unser Bezirk weiterhin lebenswert bleibt!

Große Sorgen machen mir die immer sichtbarer werdenden sozialen Probleme und Nutzungskonflikte im Bezirk. Als kleinster Innenstadtbezirk mit europaweit höchster Einwohner*innendichte je km² mangelt es infrastrukturell an vielem, Konflikte entstehen dadurch schneller als anderswo. Diverse Nutzer*innengruppen reklamieren Ressourcen für sich, oft scheint es nur ein „entweder oder“ zu geben. Ob autofreie Kieze, Poller, kontaminierte Spielplätze, massive Obdachlosigkeit, offener Drogenkonsum oder der Görli, vieles polarisiert unsere Bevölkerung, der Ton ist rauh geworden. Viele wollen nur noch ihre Partikularinteressen durchsetzen, ohne Rücksicht auf das Umfeld. Ein Miteinander scheint durch den Rechtsruck und die weitreichende Gentrifizierung für etliche zum Fremdwort geworden zu sein. Da gilt es auch weiterhin auf integrierende Bürger*innenbeteiligungen zu setzen und gemeinsam kluge Kompromisse zu erarbeiten, wo sich alle mitgenommen fühlen können. Aber auch diejenigen mitzudenken, welche sich nicht so gut artikulieren können.

Um zumindest annähernd die vorgeschriebene bezirkliche Infrastruktur zu realisieren, müssen wir auf moderne Gebäude mit Mehrfachnutzungspotenzial setzen. Heute Jugendzentrum, bei verändertem Bedarf Senior*innenzentrum oder Bibliothek, der Sportplatz oder wohnortnahe Grün auf den Dächern. Wir brauchen mehr Orte für unsere soziale, kulturelle und zivilgesellschaftliche Infrastruktur, ob Karstadt oder Baerwaldbad, es gibt Möglichkeiten.

Für unseren räumlich verdichteten Bezirk mit hoher Versiegelung ist der Klimaschutz natürlich ein Thema mit absoluter Priorität!

Konzepte dafür haben wir dafür schon lange, der aktuelle Senat sabotiert uns aber durch Mittelkürzungen bzw weitere bauliche Verdichtung, in dem er große Bauvorhaben an sich zieht. Mittlerweile ist bewiesen, dass uns die Erhitzung mehr trifft als andere Bezirke. Für Ältere oder kranke Menschen kann das tödlich enden. Es darf nicht sein, dass das Leben in unserem Bezirk zum Gesundheitsrisiko wird!

Ich freue mich auf weitere Kiezblocks, das Entsiegeln von Parkplätzen, das Entstehen von kleinen, grünen Oasen auf unseren Straßen, wo Menschen dann zusammenkommen können. Die Pandemie hat noch deutlicher gemacht, dass wir dringend konsumzwangsfreie Aufenthaltsmöglichkeiten für Groß und Klein im öffentlichen Raum benötigen. Weniger Autos schaffen einen großen Spielraum für Neues.

2013 lebte ich ein halbes Jahr mit den Geflüchteten zusammen auf dem Oranienplatz. Daraus ist zwangsläufig ein zeitintensives Dauerengagement geworden, da viele der Lampedusageflüchteten weiterhin mitten unter uns leben, ohne Legalisierung und ohne dass es je zu der versprochenen politischen Lösung kam. Es darf nicht sein, dass undokumentierte Geflüchtete zum Überleben auf Privatpersonen und Initiativen angewiesen sind, Berlin aber als unter der SPD selbst erklärten „Solidarity City“ genau diese Menschen im Stich lässt! Vermehrter Sozialabbau ist auch für diese Menschen ein großes Problem, minimalste, niedrigschwellige Teilhabe und Hilfe verschwindet. In Berlin leben mindestens 100 000 undokumentierte Menschen, welche sich häufig durch sklavenähnliche Jobs oder mangels Alternativen durch selbst kriminalisierende Tätigkeiten über Wasser halten müssen. Viele verelenden oder erkranken psychisch. Würde man analog zu Portugal oder Spanien diese Menschen legalisieren, gäbe es in Bereichen wie dem Görli und den umliegenden Kiezen eine deutliche soziale Entspannung. Gleichzeitig benötigen wir aufgrund des demografischen Wandel ohnehin jüngere Arbeitskräfte. Stattdessen werden Zäune gebaut und selbst den offiziell hier lebenden Geflüchteten das Leben immer unerträglicher gemacht! Das muss sich ändern!

Ich sehe meine politische Arbeit neben den parlamentarischen Gremien überwiegend auf der Straße, eng vernetzt mit unseren widerständigen Bürger*innen, mit den vielfältigen Initiativen, aber vor allem an der Seite derer, denen es hier schlecht geht, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Stimme nicht erheben können oder unsichtbar bleiben. Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Humanität, Klimaschutz, die Verkehrswende und weitere Lösungen für eine künftige Wohnungspolitik, die allen zugute kommt, stehen für mich ganz oben auf der Agenda. Dafür müssen wir uns auch dem Bereich „neue Wohnformen im Alter“ zuwenden. Das Thema drängt. Viele in die Jahre gekommenen „Alt-80er“ können sich in den üblichen Senior*innenangeboten nicht wiederfinden und fühlen sich einsam. Altersarmut und berechtigte Angst vor Wohnraumverlust sind ein großes Thema. Auch die Verwerfungen durch die Pandemie dürfen wir nicht ignorieren. Unsere Kinder und Jugendliche haben extrem gelitten, vermehrt auftretende psychische Krankheiten wie Depressionen nehmen ihnen Lebenschancen. Es darf nicht so bleiben, dass die Probleme der Generation, welche alle Zukunftslasten tragen muss, durch Ignoranz und Sozialabbau derart zur Seite geschoben werden.

Inklusion ist für mich ein noch größeres Thema geworden. Durch schwere Behandlungsfehler, vielen Operationen und mehreren Jahren an Gehhilfen bin ich nun dauerhaft schwer geschädigt und konnte die letzten Jahre erleben, wie ausgegrenzt man als beeinträchtigter Mensch tatsächlich ist. Dazu kommt meine Long-Covid-Erkrankung, welche zwar nicht sichtbar ist, mir aber viele Barrieren baut. Dieses nun leider praktisch erworbene Wissen möchte ich nutzen, um für Teilhabe in allen Bereichen zu kämpfen und Betroffene zu unterstützen.

Da die Schwerpunkte meiner Arbeit auch mit Ende dieser Wahlperiode nicht abgeschlossen sind, möchte ich weitere 5 Jahre intensiv an eurer Seite für konstruktive Lösungen kämpfen. Ich möchte weiterhin dazu beitragen, dass unsere Bürger*innen nicht weggentrifiziert werden, die Geflüchteten im Bezirk würdig untergebracht, und mit intelligenten Konzepten schnell und nachhaltig integriert werden, dazu zähle ich auch Menschen ohne Papiere. Ich möchte mit euch neue gemischte Wohnkonzepte entwickeln und weiterhin für eine andere Flüchtlingspolitik kämpfen. Gleichzeitig müssen wir den Durchmarsch der AFD verhindern, den Faschismus in allen Facetten bekämpfen! Mehr als je zuvor werden wir vor europapolitischen und bundespolitischen Problemen stehen. Es wird nicht leicht werden, mit bezirklichen Kompetenzen hierfür schnelle Lösungen zu finden, zumal der Senat die Bezirke personell und finanziell bei gleichzeitigem Aufgabenaufwuchs jahrzehntelang lang hat ausbluten lassen. Dennoch glaube ich fest an die Erreichbarkeit unserer Ziele und möchte mich weiterhin mit euch zusammen dieser wichtigen Verantwortung stellen.

Ich freue mich über eure Unterstützung!

Taina Gärtner tainagaertner@hotmail.com

Gremien: Jugendhilfeausschuss, Sozial- und Gesundheitsausschuss, Ausschuss für Partizipation und Migration, Ausschuss für Eingaben, Beschwerden Geschäftsordnung und Beteiligung, Partizipationssbeirat, Krankenhausbeirat, Schriftführerin im BVV-Vorstand. Mitglied der AG Ukraine